

„Roter Faden“

für Mitglieder
des Ortsvereins
Sehnde

Nr. 33 · Januar 2014

16. Dezember 2013:

Union und SPD unterzeichnen Koalitionsvertrag

Die SPD hat der großen Koalition eindeutig zugestimmt, die Kabinettsliste steht – nach einem turbulenten Berliner Wochenende wird heute der schwarz-rote Vertrag endgültig unterzeichnet.

Christine Kroke:

**Jetzt kann die Arbeit
beginnen!**

**Die Jusos in Sehnde starten
einen neuen Versuch**

**Sehnder Haushalt ein-
stimmig akzeptiert**

Altkanzler Helmut Schmidt:

**Vorbild für künftige
Politikergenerationen**



SPD



Liebe Genossin, lieber Genosse,
zum dritten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik gibt es eine schwarz-rote Koalition. Eine Koalition, die vor der Wahl und vor dem Wahlausgang seitens der SPD nicht gewollt und beabsichtigt war.

Und nun? Es sind die Sozialdemokraten, die in der Koalition die gesellschaftlich wichtigen Themen prägen werden. Energiewende: Umwelt- und Energiepolitik liegen bei Sigmar Gabriel erstmals in einer Hand. Zuwanderung: Die SPD entsendet mit Aydan Özuguz die erste türkischstämmige Staatsministerin ins Kabinett. Der Verbraucherschutz: Mit Heiko Maas wird dieses Ministerium erstmals von der SPD besetzt.

Es bleibt zu hoffen, das der Koalitionsvertrag nicht bedeutungslos in der Schublade verschwindet, sondern in den nächsten vier Jahren das Ziel vorgibt, das es gilt, zu verwirklichen.

Dietrich Puhl

Titelseite: Sigmar Gabriel, Superminister für Wirtschaft und Energie.

Foto: © Dominik Butzmann / SPD

Nr. 33, Stand: 27. Dezember 2013

Verantwortlich für den Inhalt: Dietrich Puhl

Der „Rote Faden“ ist das Mitteilungsblatt des Ortsvereins Sehnde. Er berichtet über das politische Leben in Sehnde und wird den Genossen in der Regel als PDF-Datei gesendet.

Namentlich mit „dp“ gekennzeichnete Artikel entsprechen der Ansicht des Herausgebers. Sie sind nicht Meinung der Partei und/oder des Ortsvereins beziehungsweise der Ratsfraktion.

Entsprechend dem Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau gelten alle Personen- und Funktionsbezeichnungen, ungeachtet der männlichen und weiblichen Sprachform, für beide Geschlechter.



Die Jusos in Sehnde starten einen neuen Versuch



Neustart für die Sehnder Jusos: Am Sonnabend, 30. November, findet die Gründungssitzung der neuen Juso AG Sehnde statt. Los geht es im SPD-Bürgertreff in Sehnde an der Straße des Großen Freien 27 A um 18 Uhr.

Nebenstands-soll an Tag auch künftigen Jungsozi- und Jungin Sehnde werden. Mitglied Jahren matisch glied bei und damit



Tobias Lehmann

Foto: Luck

den Vorwahlen diesem über die Ziele der alistinnen sozialisten diskutiert Jedes SPD-unter 35 ist auto-auch Mit-den Jusos prinzipiell

zur Mitarbeit berechtigt. „Wir wollen junge Menschen für die Politik begeistern und würden uns deshalb freuen, wenn auch interessierte Nicht-Mitglieder zu unserem Gründungstreffen kommen“, sagt das Gründungsmitglied Tobias Lehmann.

Die bisher vier aktiven Jusos sind zuversichtlich, dass die Gruppe länger zusammenhält als in den vorangegangenen Jahren. „Die Werte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind bei den Menschen wieder schwer im Kommen. Zuletzt sind viele begeisterungsfähige junge Menschen in die SPD eingetreten. Sie finden die oben genannten Werte in der jetzigen Politik nicht wieder“, sagt Lehmann.

In der Ausgabe November /Dezember 2013 wurden die Namen zu dieser Abbildung unvollständig und in falscher Reihenfolge wiedergegeben. Hier nun die korrigierte Version.



Die neuen Mitglieder (v.l.n.r.): Stefan Müter, Michael Brozy, Robin-René Hartung, Jannik Freitag, Sebastian Lambrich, Tobias Lehmann, Kay Digwa, Holger Dewies, Beate Kirchhoff und die Ortsvereinsvorsitzende Silke Lesemann. Weitere Bilder auf Seite 6.

Foto: Luck

MITGLIEDERBRIEF

Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,

Danke für euer Engagement. 369.680 Mitglieder unserer SPD haben heute gemeinsam Demokratiegeschichte geschrieben. Zum ersten Mal hat eine Partei in Deutschland einen ausgehandelten Koalitionsvertrag und damit die Entscheidung über die Bildung einer Bundesregierung ihren Mitgliedern zur Abstimmung vorlegt. Jedes SPD-Mitglied hatte eine Stimme und damit die gleiche Verantwortung.

77,86 Prozent haben ihre Abstimmungsunterlagen zurückschickt. Das entspricht nahezu einer Wahlbeteiligung in Höhe der Bundestagswahl vom 22. September dieses Jahres. Tausende Genossinnen und Genossen haben auf den Regionalkonferenzen oder vor Ort über den Koalitionsvertrag mitdiskutiert. Und darüber hinaus sind im Rahmen des Mitgliederentschlusses über 5.000 neue Mitglieder unserer Partei beigetreten. Wir haben mit diesem Mitgliederentschluss gemeinsam neue Maßstäbe gesetzt. Und wir haben damit gezeigt: Die Volksparteien haben eine Zukunft, wenn Mitglieder nicht nur Beitragszahler, sondern auch Mitentscheiderinnen und Mitentscheider sind. Bei uns sind sie das!

75,96 Prozent der Mitglieder haben dem Koalitionsvertrag zugestimmt, 23,95 konnten dies nicht. Für beide Haltungen gibt es nachvollziehbare Argumente, die jeweils zu respektieren sind. Dieses Mitgliederentschluss hat deshalb auch keine Verlierer, gewonnen hat unsere SPD, weil es uns auch gelungen ist, mehr innerparteiliche Demokratie zu wagen. Die meisten von

uns sind nicht zuletzt auch deswegen in die SPD eingetreten, weil wir eben kein



Andrea Nahles übernimmt das Arbeitsministerium. Sigmar Gabriel soll als Superminister für Wirtschaft und Energie die Energiewende umsetzen.

Wahl-Verein sind, sondern eine diskussionsfreudige Mitgliederpartei. Das wollen wir auch bleiben. Und so weiter Maßstäbe für Mitgliederbeteiligung setzen. Darum brauchen wir jede und jeden von Euch für den Weg, der jetzt vor uns liegt. Bringt Euch also weiter so intensiv ein, wie wir das gerade in den letzten Wochen erlebt haben.

Mit dem positiven Mitgliederentschluss vom heutigen Tage werden wir in der kommenden Woche mit der Union eine Bundesregierung bilden. Es bleibt dabei: Wir machen nicht Politik, weil wir regieren wollen, sondern wir wollen regieren, um bessere Politik für so viele wie möglich zu machen. Wir haben den Menschen in unserem Koalitionsvertrag eine konkrete Verbesserung ihrer persönlichen Lebenssituation versprochen: einen flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro, die abschlagsfreie Rente ab 63 mit 45 Beitragsjahren, die Mietpreisbremse und vieles mehr. Diese Zusagen werden wir jetzt Schritt für Schritt auf den Weg bringen.

Dabei ist klar: Auch in der

Bundesregierung behält die SPD als Volks- und Mitgliederpartei ihre eigenständige und wichtige Rolle. Wir werden die Regierungspolitik eng mit der Partei rückkoppeln und diskutieren. Es

jeder und jedem einzelnen von Euch. Nur so bleibt die SPD stark und attraktiv.

Für alles, was Du in den letzten Monaten und Jahren an Zeit und Engagement für unsere gemeinsamen Anliegen



Fotos (2): © Dominik Butzmann / SPD

wird keine Politik von oben, sondern eine Politik auf Augenhöhe geben. Wir wollen als SPD auch künftig wichtige Zukunftsdiskussionen führen, wie die Fortentwicklung unseres Programms, die weitere Öffnung der Partei sowie die Stärkung der Beteiligungsmöglichkeiten für Euch als die wichtigsten Botschafter unserer Politik. Dafür brauchen wir Engagement, Ideen und Kritik von

gen eingebracht und getan hast, möchten wir Dir herzlich danken. Dir und Deiner Familie wünschen wir jetzt eine ruhige Weihnachtszeit und erholsame Feiertage. Lasst uns alle Kraft schöpfen für die Zeit, die vor uns liegt, sie wird mindestens genauso spannend

Herzliche Grüße

Andrea Nahles
Sigmar Gabriel.

Zeit zwischen den Jahren

**Zeit innezuhalten und das vergangene Jahr
Revue passieren zu lassen,
das mit Höhen und Tiefen,
aber auch einigen Überraschungen
wie im Fluge verging.**

**Zeit natürlich auch, nach vorn zu schauen,
neue Ziele zu formulieren,
um sie zuversichtlich zu verwirklichen.**

**Zeit für die besten Wünsche:
zum neuen Jahr
Gesundheit, Glück
und Erfolg.**

**SPD-ORTSVEREIN
SEHNDE**

Jetzt kann die Arbeit beginnen!

BERLIN, 16. Dezember 2013

► Die dritte große Koalition in der Geschichte der Bundesrepublik kann mit ihrer Arbeit beginnen. Am Nachmittag unterzeichneten die Parteivorsitzenden und Generalsekretäre von SPD und Union den Koalitionsvertrag. Dieser trägt den Titel: Deutschlands Zukunft gestalten. „Es ist ein Koalitionsvertrag für die kleinen Leute“, sagte der SPD-Parteivorsitzende Sigmar Gabriel.

„Wir hoffen, dass wir mit diesem Vertrag Vertrauen wecken können für unsere Arbeit“, erklärte der künftige Minister für Wirtschaft und Energie zur Unterzeichnung und fügte dann – mit Blick auf die Union – schmunzelnd hinzu: „Willy Brandt hat mal gesagt: Politik besteht aus Kompromissen. Aber Kompromisse mit Sozialdemokraten sind die besseren!“

Damit schloss Gabriel sich seiner Vorrednerin, der Bundeskanzlerin Angela Merkel an, die zuvor Konrad Adenauer zitiert hatte um das Verhältnis von SPD und Union zu beschreiben: „Wenn zwei Menschen immer die gleiche Meinung haben, taugen beide nichts!“

**Gabriel:
Gesellschaftliche Gruppen
sollen Koalition
Rückmeldung geben**

Alle drei Parteien hatten sich zuvor gegenseitig einen fairen, aber eigenständigen Umgang miteinander in der großen Koalition versprochen. Sigmar Gabriel erklärte, die große Koalition sei sicher für große Aufgaben wichtig, zum Beispiel bei der Neuregelung des Fi-

nanzausgleichs der Bundesländer. Außerdem forderte der SPD-Parteivorsitzende gesellschaftliche Gruppen auf, mit der Koalition zu diskutieren, was gut laufe oder auch nicht.

Der SPD-Chef betonte noch einmal, dass der Koalitionsvertrag auch für die „kleinen Leute“ gemacht sei. Das ganz konkrete Leben in den Familien, am Arbeitsplatz oder in der Bildung werde ernst genommen. Damit könne die Koalition Vertrauen gewinnen.

**Vertrauen
als Basis
für Zusammenarbeit**

Nach Ansicht von Bundeskanzlerin Merkel muss das Ziel der schwarz-roten Regierung sein, dass es den Menschen 2017 besser gehe als heute. Das könne an soliden Finanzen, Wohlstand und sozialer Sicherheit festgemacht werden: „Ich bin fest überzeugt, dieser Koalitionsvertrag ist eine gute Grundlage, um Deutschlands Zukunft zu gestalten!“

Merkel hob das Klima zwischen Union und SPD während der Verhandlungen hervor. Man habe sich zugehört und auch dazu gelernt bei guten Argumenten.

Christine Kroke, Jahrgang 1981, hat Germanistik und Geschichte in Köln und Düsseldorf studiert. Bereits als Schülerin und Studentin war sie für diverse Medien tätig. Seit August 2012 ist sie Online-Redakteurin beim SPD Parteivorstand.

Das sind die SPD-Minister

BERLIN, 16. Dezember 2013

► Die SPD-Minister im neuen Kabinett wurden von Sigmar Gabriel in ihren neuen Ämtern vorgestellt: Heiko Maas, Andrea Nahles, Manuela Schwesig, Barbara Hendricks, Frank-Walter Steinmeier, Aydan Özoguz und Thomas Oppermann

Der SPD-Parteivorsitzende Sigmar Gabriel stellte die sechs neuen Ministerinnen und Minister am Mittag in Berlin vor: „Die SPD hat entschieden: Sie will regieren. Wir haben dafür exzellente Ministerinnen und Minister benannt!“

Die Minister sollen am Dienstag vereidigt werden. Das Auswärtige Amt übernimmt Frank-Walter Steinmeier. „Der wohl profilierteste Außenpolitiker Deutschlands“, begründet Gabriel die Entscheidung.



Frank-Walter Steinmeier
Foto: SPD-Bundestagsfraktion

Das Ressort für Arbeit und Soziales soll die bisherige SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles leiten. „Sie hat die Koalitionsverhandlungen zu diesem Bereich außerordentlich erfolgreich geführt und dafür gesorgt, dass der Koalitionsvertrag eine klare sozialdemokratische Handschrift trägt“, erklärt der Parteivorsitzende.



Andrea Nahles
Foto: SPD-Bundestagsfraktion

**Verbraucherschutz-
ministerium geht
erstmalig an SPD**

Für Justiz und Verbraucherschutz wird künftig Heiko Maas verantwortlich sein. Der 47-Jährige ist derzeit noch saarländischer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Energie. „Ich freue mich sehr, dass erstmals in der Geschichte dieses Ministeriums der Verbraucherschutzminister von der SPD gestellt wird“, so Gabriel.



Heiko Maas
Foto: SPD-Bundestagsfraktion

Ministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit wird die noch amtierende SPD-Schatzmeisterin Barbara Hendricks. Dazu erklärt der Parteivorsitzende: „Sie wird sicher im Auge behalten, dass ich als Minister für Wirtschaft Ener-

Sehnder Termine im Januar und Februar 2014

10. Januar, 15.00 Uhr, Sprechstunde mit Cord Waschke im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde

17. Januar, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit NN im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde

24. Januar, 18.00 Uhr, Neujahrsempfang der Stadt Sehnde, Forum der KGS, Am Papenholz 11, Sehnde

24. Januar, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit NN im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde

7. Februar, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit NN im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde

13. Februar, 18.00 Uhr, Sitzung der SPD-Ratsfraktion, Ratssaal, Rathaus Sehnde

14. Februar, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit NN im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde

20. Februar, 18.00 Uhr, Ratssitzung, Ratssaal, Rathaus Sehnde

21. Februar, 16.30 Uhr, Sprechstunde mit Andrea Gaedecke im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde

28. Februar, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit NN im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde

WILLY BRANDT,
am 18. Dezember 2013 wäre er 100 Jahre alt geworden:

„Wo immer schweres Leid über die Menschen gebracht wird, geht es uns alle an. Vergesst nicht: Wer Unrecht lange geschehen lässt, bahnt dem nächsten den Weg.“



Barbara Heandricks
Foto: SPD-Bundestagsfraktion

gie die ökologischen Belange bei der Energiewende nicht vernachlässige. Sie wird außerdem für den gesamten Bereich Städtebau zuständig sein, der ja auch im Wahlkampf eine große Rolle gespielt hat!“

Gabriel: „Man braucht keine langjährige Parteizugehörigkeit um sozialdemokratische Politik durchzusetzen“

Das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend übernimmt Manuela Schwesig. Die 39-Jährige ist seit 2008 Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales in Mecklenburg-Vorpommern. „Sie hat in den vergangenen Jahren eindrucksvoll bestätigt, dass man keine goldene Ehrennadel für langjährige



Manuela Schwesig
Foto: SPD-Bundestagsfraktion

Parteizugehörigkeit braucht, um kraftvoll sozialdemokratische Politik durchzusetzen“, so Gabriel.

„Ich bin sehr froh, dass mit Aydan Özoguz erstmals eine Frau mit türkischen Wurzeln am Kabinetttisch sitzt. Sie wird Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration“, freut sich der SPD-Parteivorsitzende über den frischen Wind im Kanzleramt.



Aydan Özoguz
Foto: SPD-Bundestagsfraktion

Gabriel: „Gerade jetzt brauchen wir eine starke Fraktion“

Außerdem habe er Thomas Oppermann gebeten, für den Vorsitz der SPD-Bundestagsfraktion zu kandidieren. Der Parteivorstand habe sich dieser Bitte einmütig angeschlossen. „Gerade jetzt



Thomas Oppermann
Foto: SPD-Bundestagsfraktion

brauchen wir eine starke Fraktion mit einer starken, erfahrenen Führung. Ich bin sicher: Thomas Oppermann ist für diese schwierige Aufgabe genau der Richtige. Und ich danke ihm ganz persönlich, dass er sich in der Fraktion zur Wahl stellt“, so Gabriel.



Sigmar Gabriel
Foto: SPD-Bundestagsfraktion

Gabriel: „SPD braucht auch die Mitglieder, die mit „Nein“ gestimmt haben“

Zum Ergebnis des Mitgliedervotums erklärte Gabriel: „Wir werden die Maßstäbe, die wir mit dem Mitgliedervotum gesetzt haben, auch in Zukunft erfüllen. Die SPD wird weiter diskutieren. Unsere Mitglieder werden auch weiterhin in wichtige Entscheidungen einbezogen werden!“

Sein Dank gelte auch den SPD-Mitgliedern, die gegen die Große Koalition gestimmt hätten. Sie hätten anders, aber genau so verantwortungsvoll entschieden, wie die Mehrheit. Wer gegen die Große Koalition gestimmt habe, sei nicht einfach Nein-Sager. „Jeder und jede hatte dafür gute individuelle Gründe. Wir brauchen diese Mitglieder. Die SPD war und ist stolz darauf, nie nur ein Abnick-Verein gewesen zu sein!“

SPD-Ratsfraktion berät den Haushaltsplanentwurf 2014

Ungestört und mit offenem Ende besprochen und diskutierte die Ratsfraktion am 8. und 9. November in der Heimvolkshochschule Springe den vom Bürgermeister am 24. Oktober eingebrachten Entwurf.

Die wichtigsten Fakten: Der Entwurf schließt im Ergebnishaushalt mit einem Fehlbetrag von 1,95 Millionen Euro ab. Die Stadt Sehnde plant für die Jahre von 2014 bis 2017 keine Kreditaufnahme. Sie will die Schulden kontinuierlich abbauen. Alle Ausgaben des Ergebnishaushaltes und alle Investitionen lassen sich aus eigenen Mitteln ohne Kredite bezahlen.



Ulrike Dohrs, Andrea Gaedecke und Silke Lesemann (v.l.n.r.).



Michael Hitzmann und Jörn Bluhm (v.l.n.r.).



Arbeitsgruppen tagen; hier Sabine Gembolis, Max Digwa und Ronald Siegismund (v.l.n.r.).
Fotos (3): Dietrich Puhl

Abschließende Haushaltsplandebatte:

Haushalt einstimmig akzeptiert

SEHNDE, 19. Dezember 2013 ▶ Alle 31 anwesenden Ratsmitglieder stimmten für den vorgelegten Haushaltsplan.

Es sollen weiter Schulden abgebaut und keine neuen Kredite aufgenommen werden. Weder für 2014 noch für die Jahre bis 2017. Die Stadt Sehnde kann alle geplanten Investitionen in diesem Zeitraum bezahlen.

Der Haushaltsplanentwurf schließt im Ergebnishaushalt mit einem Fehlbetrag von rund zwei Millionen Euro ab. Diese Lücke ist erheblich kleiner als im Vorjahr mit 3,2 Millionen Euro.

Ein ausgeglichener Haushalt kann trotzdem nicht vorgelegt werden. Durch Verrechnung mit der seit 2010 aufgebauten Rücklage von 4,95 Millionen Euro ist ein „fiktiver“ Etatausgleich möglich. Ein Haushaltssicherungskonzept für 2014 muss nicht aufgestellt werden.

Den Einnahmen von 38,9 Millionen Euro stehen Ausgaben von 40,9 Millionen Euro gegenüber.

Erfreulich entwickelt sich weiterhin die Gewerbesteuer. Sie wird für 2014 mit 8,3 Millionen Euro gegenüber 7,7 Millionen Euro im laufenden Jahr veranschlagt.

Erträge ergeben sich aus

den Grundsteuern A und B, Gewerbesteuern, Schlüsselzuweisungen, Einkommenssteuer- und Umsatzsteueranteilen.

Die Grundsteuer A steigt im neuen Jahr um 20 Punkte auf 460 Prozent, die Grundsteuer B um 40 Punkte auf ebenfalls 460 Prozent. Die Stadt rechnet durch die Steuererhöhung mit einem Mehretrag von 600.000 Euro im Jahr. Mit dem zusätzlichen Geld sollen Fehlbeträge im Haushalt verringert werden.

Die Stadt plant im kommenden Jahr Investitionen in Höhe von etwa fünf Millionen Euro. Der Bau des Selbstlernzentrums der KGS und die Erweiterung des Lehrzimmers sind die größten Investitionen.

Die größten Aufwendungsstellen sind: Personalaufwendungen, Gewerbesteuerumlage, Regionsumlage und Abschreibungen.

Der SPD-Ratsfraktionsvorsitzende Wolfgang Toboldt sprach sich für den neuen Etat aus. „Wir wollen keine neuen Fässer aufmachen, ehe die laufenden Projekte beendet sind.“ So müssten Vorhaben der Feuerwehren im Rahmen des neu zu erstellenden Brandschutzbedarfsplans genau geprüft werden. dp

Sprechstunde im SPD-Bürgertreff:

Immer freitags
von 16.00 bis 18.00 Uhr

Straße des Großen Freien 27 A

Inklusion ist Gesprächsthema

SEHNDE, 28. November 2013 ▶ Von der ersten bis zur sechsten Stunde folgte Silke Lesemann den Schülern in den Unterricht und informierte sich bei den Lehrern über die tägliche Arbeit in den Schulen.

Das Konzept der Inklusion, ist ein essentieller Programmpunkt des rot-grünen Koalitionsvertrags und soll mit der Reform des Schulgesetzes umgesetzt werden.

„Mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention hat sich Deutschland verpflichtet, ein inklusives Schulsystem zu verwirklichen. Inklusion erfordert ein radikales Umdenken in Deutschland. Nicht mehr der einzelne behinderte Mensch muss sich anpassen, um in der Regelschule dabei sein zu können. Stattdessen müssen sich die Schulstrukturen ändern, so dass Menschen mit Behinderungen von Anfang an einbezogen und ihre Teilhaberechte geschützt werden. Die Behindertenrechts-Konvention der Vereinten Nationen zur Inklusion wurde bereits vor vier Jahren beschlossen. Die schwarz-gelbe Vorgänger-Regierung hat dieses Thema verschlafen, deswegen müssen wir nun einiges aufholen“, erklärt Lesemann.

Die KGS Sehnde begann ohne äußeren Druck seit 2006 Kinder mit Handicap zu integrieren. Seitdem werden unter anderen in Zusammenarbeit mit der Förderschule Ilten Mädchen und Jungen mit Sprachproblemen und seit 2011 motorisch eingeschränkte Kinder an der KGS unterrichtet. „In unserer Gesellschaft ist noch nicht akzeptiert, dass alle Kinder gleichwertig am Bildungsprozess teilhaben können. Das gilt es aufzubre-

chen“, sagte KGS-Schulleiterin Helga Ackermann.

Der Leiter der Förderschule Andreas Pohl, der Lesemann beim Besuch der KGS begleitete, warnt: „Ein Gesetz schafft nur den Rahmen. Es muss aber auch vernünftig umgesetzt werden.“ Silke Lesemann konnte bei ihrem eintägigen Rundgang durch die Klassenräume wertvolle praktische Eindrücke sammeln sowie Anregungen, die für die Gestaltung einer gelingenden Inklusion wichtig sind: „Neben räumlichen Voraussetzungen bedarf es dringend einer Reform der Lehrerbildung. Rot-Grün hat dies in der Koalitionsvereinbarung festgelegt“, betont Lesemann. Das Lehramts-Studium müsse diese Herausforderungen aufnehmen. „Lehrer aller Fachrichtungen müssen in ihrem Studium darauf vorbereitet werden, dass in ihrer Klasse auch Kinder mit kleineren und größeren Einschränkungen unterrichtet werden wollen. Inklusion gibt es nicht zum Nulltarif. Bis 2017 werden mehr als 1600 Vollzeitlehrerstellen geschaffen. Insgesamt sollen etwa 550 Millionen Euro für die Umsetzung der Inklusion an niedersächsischen Schulen ausgegeben werden. Bereits zum nächsten Schuljahr wird das Land 109 zusätzliche Sonderpädagogen einstellen.“

Lesemann bedankte sich bei der KGS Sehnde für einen wichtigen Einblick in den täglichen Lehrer-Alltag: „Die Offenheit der Lehrkräfte war wichtig, um eine realistische Einschätzung für die Herausforderungen bei der Umsetzung der Inklusion zu erhalten. Meine Erfahrungen werde ich in die kulturpolitischen Diskussionen einfließen lassen.“

Besinnliche Treffen

Bereits im dritten Jahr trafen sich am Mittwoch, 18. Dezember die Aktiven aus Ortsvereinsvorstand und Ratsfraktion zu einem vorweihnachtlichem Buffet. Der Ortsvereinsvorstand lud ein in das Restaurant „Die Küche“.

Die Runde besprach ausführlich die Personalien der Großen Koalition. Überraschend für sie, wie die SPD mit einem Wahlergebnis von 25 Prozent gegenüber den 46 der Unionsparteien einen Anteil von sechs Ministerposten in der Koalition erhält.



Silke Lesemann begrüßt die Anwesenden.



Andrea Gaedecke (verdeckt), Tobias Lesemann, Manfred Kotter, Sabine Gembolis, Brigitte Batzer, Karl-Heinz Grund, Werner Kracke und Reiner Luck (v.l.n.r.).



Reiner Luck (eher selten auf einem Bild, da meist der Mann mit der Kamera) und Ulrike Dohrs (v.l.n.r.).
Fotos (3): Dietrich Puhl



Helmut Schmidt

Von allen Kanzlern der Bundesrepublik war Helmut Schmidt der am besten auf sein Amt vorbereitete. Er war seit 1953 der SPD-Verkehrsexperte im Bundestag, von 1961–65 Innensenator von Hamburg, seit Februar 1967 SPD-Fraktionsvorsitzender im Bundestag und gehörte seit 1969 der SPD-FDP-Bundesregierung zunächst als Verteidigungs- und dann als Finanzminister an, bevor er im Mai 1974 das Kanzleramt übernahm. Schmidt hat am glücklichen Verlauf der alten Bundesrepublik deshalb einen bedeutenden Anteil, weil er als Bundeskanzler bewiesen hat, woran es der deutschen Politik oft gefehlt hat – in akuten wie dauerhaften Krisen das jeweils Richtige zu entscheiden und durchzusetzen.

Helmut Schmidt wurde am 23. Dezember 1918 als Sohn eines Studienrats in Hamburg geboren. Er gehört zu jener „zornigen Generation“, die von Hitler und seinen Spießgesellen durch Arbeitsdienst, Wehrmacht und Kriegsgefangenschaft um mindestens ein Jahrzehnt – oft das wichtigste – ihres Lebens betrogen worden ist. Als ihr das ganze Ausmaß der Barbareien des NS-Regimes bekannt geworden war, prägte und einte diese Generation über die parteipolitischen Gräben der Nachkriegszeit hinweg der insgeheime Konsens des „Nie wieder!“

Im Winter 1945 begann Schmidt sein Studium der Volkswirtschaftslehre. Bereits als Student engagierte er sich politisch - 1946 trat er in die SPD ein und wurde zum Vorsitzenden des Sozialistischen Deutschen Studentebundes (SDS) gewählt. Seit 1953 gehörte er dem Bundestag als Abgeordneter an.

Quelle: SPD

Bundespräsident Gauck gratuliert Altkanzler Schmidt:

„Vorbild für künftige Politikergenerationen“

„Sie haben Großes geleistet“: Bundespräsident Joachim Gauck würdigte Helmut Schmidt zu dessen 95. Geburtstag als Vorbild. Der Altkanzler werde „zu Recht in die Geschichtsbücher eingehen“.

BERLIN, 23. Dezember 2013

► Bundespräsident Joachim Gauck hat Bundeskanzler a. D. Helmut Schmidt ein Glückwunschsreiben zum 95. Geburtstag gesandt. Darin schreibt er unter anderem:

„In Ihren öffentlichen Ämtern, ganz besonders im Amt des Bundeskanzlers, haben Sie Großes geleistet. Ihr Beitrag zum inneren Frieden der Bundesrepublik und zur Mehrung des deutschen Ansehens in der Welt wird zu Recht in die Geschichtsbücher eingehen. Die Bürgerinnen und Bürger sind und bleiben Ihnen dafür bis heute dankbar.

Ihr entschlossenes Handeln in schwierigen Situationen, Ihre Fähigkeit das Machbare zu erkennen und zu gestalten, aber auch Ihre Kompromissfähigkeit – das alles steht mir an Ihrem heutigen Ehrentag ebenso vor Augen wie das Fundament republikanischer Werte, das die Grundlage Ihrer Entscheidungskraft im Amte bildete. Ihnen ist die seltene Fähigkeit geschenkt, Intellekt

und Sensibilität mit den harten Fakten des politischen Lebens verbinden zu können. Manche der Tugenden, die Sie auszeichnen – Unabhängigkeit des Geistes, Mut und Pflichtbewusstsein –, werden auch künftigen Politikergenerationen Vorbild sein.“

Quelle und Copyright: Bundespräsidialamt

ALTKANZLER HELMUT SCHMIDT,

95, über den Tod:

„Natürlich möchte ein alter Mann auf anständige Art und Weise aus dem Leben scheiden. Aber es kann passieren, dass man Opfer eines schweren Autounfalls wird und tagelang im Koma liegt. Das möchte ich lieber nicht. Aber da ich das nicht zu entscheiden habe, zerbreche ich mir darüber nicht den Kopf.“

Quelle: Bunte